

Untergang der Reiche

Von marrak

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1	2
Kapitel 2: Kapitel 2	7
Kapitel 3: Kapitel 3	9

Kapitel 1: Kapitel 1

20 Jahre waren vergangen, seit Orochimaru und Akuma's Tod, doch Orochimaru hatte überlebt, zumindest teilweise. Kabuto hatte die Seele von Orochimaru in seinen Körper aufgenommen, wodurch beide nun einen Körper bewohnten. In den 20 Jahren hatte sich viel verändert, die alten Reiche zerfielen immer mehr. Die Menschen lehnten sich gegen die jetzigen Herrscher auf, besonders die Ninja's gerieten ins Visier der normalen Menschen. So geschah es das die Ninja's gejagt wurden und die Dörfer dieser angegriffen.

Suna, Dorf unter dem Sand existierte nicht mehr, so wie das gleichnamige Reich. Nun so ganz stimmte das nicht, die meisten Ninja's aus Suna lebten nun in Konoha, wobei Konoha eher einer Festung glich. Im Wald von Konoha patrouillern etliche ANBU-Team's um die Umgebung zu sichern. Im Moment herrschte Waffenstillstand unter der Bedingung Konoha nimmt keine Aufträge mehr an, anders gesagt, die Bewohner Konoha waren eher Gefangene welche ihr Dorf und ihren Wald nicht mehr verlassen durften und wenn dann mussten sie aufpassen.

Nun stellt sich die Frage, wie es passieren konnte, dass die Ninja's größtenteils ausgelöscht wurden? Die Zivilbevölkerung machte nun mal die Mehrheit in den Reichen aus, diese lockten am Anfang die Ninja's in ihre Dörfer und in die Nähe um sich ihnen einzeln zu entledigen. Es herrschte absolutes Chaos in den Reichen, welches langsam wieder abnahm.

Derzeit hatte Konoha zwei Kagen, den Hokage und den Kazekage. Für Naruto und Gaara war es kein Problem die Macht zu teilen, so wie auch die Arbeit.

Natürlich hatte sich auch einiges im Familienleben von Naruto und Hinata getan. Sie haben 6 Kinder. Ihre 20 Jährige Tochter, Saki. Den 19 jährigen Sohn Ichiro. Dann die 13 Jährigen Zwillinge Nanashi und Katsuo. Und zuletzt die 7 jährigen Zwillinge Hitomi und Akio.

Im Dorf Konoha ging eine junge Frau die Straßen entlang, sie trug ein schwarzes Kleid mit einem relativen tiefen Ausschnitt. Sie war dafür bekannt den Männern im Dorf den Kopf zu verdrehen, doch es war auch bekannt dass sie jeden einen Korb gab. „Hey...Saki warte doch auf mich.“, schrie ein junger Mann, während Saki nur seufzte. „Was ist denn Daichi?“, fragte Saki genervt und sah ihn an, er ähnelte seinem Vater sehr. „Hättest du heute Abend Lust mit mir auszugehen?“, fragte er und sah ihr dabei in die Augen. „Nein...wie oft denn noch?“, fragte Saki nun verärgert und funkelte ihm wütend an. „Dann sag mir wenigstens was du ständig im Wald machst...mit wem triffst du dich da? Hast du etwas schon einen Freund und bist nur zu stolz es zu zugeben?“ Man hörte auf einmal einen dumpfen Schlag und Daichi rieb sich den Kopf, die Junge Frau hatte ihm einen Schlag auf den Kopf gegeben. „Ich hab keinen Freund...“, fauchte Saki und ging mit schnellen Schritten davon.

Daichi seufzte unglücklich und drehte sich um, als er aufschrak und in Rote Augen sah.

„Daichi...wieder mal versucht dich an meine Schwester ran zu machen?“, fragte ein junger Genin. „Lass mich in Ruhe...Nanashi, außerdem geht dich das nichts an.“, sagte Daichi nur und wollte weiter gehen. „Was soll das heißen es geht mich nichts an? Es ist meine Schwester...“, fauchte Nanashi wütend und wollte zuschlagen, doch er wurde zurück gehalten. „Nanashi...beruhig dich, was soll Vater nur von dir Denken.“, begann sein Zwillingsbruder Katsuo, dieser trug die Sachen eines ANBU´s und auch seine Tätowierung wies darauf das er bereits zu den ANBU´s gehörte. Dieser murrte nur etwas und Katsuo entschuldigte sich für das Verhalten seines Bruders, aber Daichi lächelte nur und meinte es wäre nicht so schlimm.

Emi war die Tochter von Ino und sie ähnelte ihrer Mutter sehr. „Ach komm Ichiro es ist doch nicht schlimm auf seine jüngeren Geschwister auf zu passen.“, meinte Emi und sah Ichiro in die Augen, dieser lächelte sie nur leicht an und nickte. „Du hast ja recht...aber wenn die beiden nicht von einer Seite des Dorfes zum anderen rennen würden.“, antwortete er Emi, welche einen leichten Rotschimmer auf den Wangen hatte.

Hitomi und Akio liefen da weilen durch die Straßen. Beide liefen Hand in Hand durch die Straßen, die beiden sahen aus wie ihre Eltern in jungen Jahren. Beide trugen eine Blaue Hose und einen blauen Pullover, dessen Kragen ihre Münder verdeckte. Beide waren unzertrennlich und sie waren sehr schüchtern. Hinata macht sich immer Sorgen um die Zwillinge, Akio passte immer auf seine Zwillingsschwester auf, während Hitomi auch auf ihren Zwillingenbruder aufpasste. Doch ihre Mutter bat Ichiro auf die beiden auf zu passen, wenn er auch nicht besonders begeistert war, machte er es gern. Emi half ihm immer dabei, der eigentliche Grund war ja, dass sie nicht von der Seite ihres Freundes weichen wollte.

„Verdammt...wo sind die beiden jetzt wieder?“, fluchte Ichiro leise und sah sich nach den beiden um, während Emi leicht lächelte. „Wahrscheinlich werden sie gleich wieder an uns vorbei flitzen.“, meinte Emi gelassen und nahm Ichiro´s Hand in ihre um ihm ein Gefühl der Sicherheit zu geben. „Du hast wohl Recht.“, meinte er dann etwas ruhiger, aber seine Blicken huschten weiter nervös über die Straße.

Akio sah zu seinen Bruder, der nun nur noch Augen für diese Emi hatte. „Schau...sie machen es schon wieder...so wie Mama und Papa.“, flüsterte er leise und seine Zwillingsschwester nickte nur, bevor die beiden mit einem Sprung auf ein Dach verschwanden. Viele waren bereits der Meinung dass die Beiden schon bereit für die Chuunin-Prüfung waren, doch die beiden Kagen ließen im Moment keine Chuunin-Prüfungen stattfinden, erst musste sich die Lage wieder normalisiert.

Saki lief da weilen durch den Wald, sie wusste wohin sie wollte, dorthin wo so gut wie niemand hinging. Man sagte dieser Wald wäre verflucht und das nur weil sich dort ein einziges Grab sich dort befand. Saki bemerkte nicht wie zwei blaue Punkte sie verfolgte, zumindest konnte man die beiden leicht für zwei blaue Punkte halten.

„Was macht ein so schönes Mädchen wie du hier in diesen Wald.“, ertönte es auf einmal. Saki blieb stehen und entdeckte Kabuto und einige seiner Oto-nin´s, auch wenn es diese Land längst nicht mehr gab. „Das geht dich nichts an.“, meinte sie gelassen und sprang auf ein Ast und von dort aus von Ast zu Ast, immer tiefer in den

Wald. Kabuto verfolgte sie und seine Anhänger taten dasselbe. Auf einer Lichtung schlug Kabuto, der Saki eingeholt hatte, mit voller Wucht in den Nacken. Saki schlug hart auf den Boden und blieb vor einen Grabstein liegen. Kabuto ging fies grinsend auf Saki zu, doch auf einmal tauchten Akio und Hitomi vor Saki auf und stellten sich, so gut es für sieben Jährige ging, schützend vor ihre große Schwester. „Hitomi, Akio...verschwindet von hier.“, hauchte Saki und richtete sich langsam auf. „NEIN!“, sagten beide entschlossen, was man nur selten erlebte, „Wir helfen dir.“ „Es ist ja schön dass ihr mir helfen wollt...aber die sind zu stark für euch, also lauft.“, flehte Saki schon förmlich.

Hitomi und Akio zogen jeweils einen Kunai und gingen in Kampfposition. Kabuto lachte nur und befahl seinen Untergebenen die beiden anzugreifen. Einer der Oto-nin's ging auf beiden sieben Jährigen zu und zog langsam seinen Kunai, er unterschätzte die beiden. Hitomi sah zu ihren Bruder und dieser nickte nur. Beide sprangen auf den Oto-nin zu und rammten ihre Kunai's tief in dessen Körper. Der Oto-nin brach tot zusammen, darauf griffen zwei weitere die Zwillinge an, diesmal würden sie sie nicht unterschätzen. „Nun zu dir...meine Kleine.“, begann Kabuto und ging langsam auf sie zu. `Verdammt...und heute hab ich meine Waffen vergessen. ´, verfluchte sich Saki in Gedanken. Auf einmal hörte man das Schreien von zwei kleinen Kindern. Hitomi und Akio wurden von einen der Oto-nin festgehalten, der sie wohl am liebsten umgebracht hätte. „Gib einfach auf...deine Geschwister haben wir schon.“, sagte Kabuto mit seinen üblichen grinsen. „Die beiden haben dich aber einige deiner Untergebenen gekostet.“, meinte Saki nur leise, sie hatte jedoch Angst um ihre Geschwister.

Auf einmal spuckte der Oto-nin Blut und ließ die Zwillinge los, bevor er tot zusammen sackte. Kabuto sah nur Fassungslos in die Richtung der Zwillinge, hinter ihnen stand nun ein junger Mann. In einer Hand hielt er eine Sense von der das Blut des Oto-nin herunter tropfte.

„Akuma!“, schrie Kabuto ungläubig, „Du bist doch Tot...was machst du hier?“ „Ich war tot, mehr oder weniger...“, meinte Akuma gelassen und sah Kabuto direkt in die Augen, „Weißt du wo du hier bist? Hier wurde ich begraben...doch irgendwas hat mich zurückgeholt.“ Kabuto schüttelte nur leicht den Kopf. „Ich weiß das Orochimaru in dir weiter lebt...ich spüre sein Chakra.“, begann Akuma und ging langsam auf Kabuto zu, dieser wich nur zurück. Er war auf so einen Kampf nicht vorbereitet und verschwand deswegen mit einigen Sprüngen.

Hitomi und Akio liefen zu Saki und umarmten sie. „Hitomi, Akio macht das ja nie mehr.“, sagte sie leise und sah die beiden an, „Wenn euch was passiert wäre hätte mir Mutter nie verziehen.“ Die Zwillinge sah ihre große Schwester nur unschuldig an, bevor alle drei zu Akuma sahen.

„Lasst mich raten...ihr seit die Kinder von Hinata und Naruto.“, sagte Akuma und sah die drei an, wobei die Zwillinge auf ihn zuliefen und ihm mehr oder weniger in die Arme sprang. Saki sah verwundert zu Hitomi und Akio, die normaler weiße doch sehr schüchtern waren und nun sprangen sie einen Fremden in die Arme. Akuma sah kurz zu seinen Grabstein, der nun Zerbrochen war und trug die Zwillinge in seinen Armen. „Ich bin Saki und das sind meine jüngsten Geschwister Hitomi und Akio.“, sagte Saki

und sah Akuma immer nur kurz an. Wie oft hatte sie davon geträumt Akuma gegenüber zu stehen, sie hatte so oft sein Grab besucht und sich in eine verstorbene Person verliebt. „Akio und Hitomi...ihr beiden habt mich also zurück in die Welt der Lebenden gerufen“, flüsterte Akuma, bevor er Saki ansah und dabei leicht lächelte. „Wir sollten zurück nach Konoha gehen, würdest du meinen Mantel tragen?“, fragte Akuma Saki, diese nickte nur und hob Akuma's Mantel auf, wobei sie bemerkte das das Konoha Stirnband in einer der Taschen war, sowie die Schriftrolle, beides lag normaler weiße beim Grabstein, doch dieser war ja auch zerstört.

Sie gingen langsam zurück nach Konoha, wobei Akuma die beiden Zwillinge in seinen Armen trug und Saki ging etwas vor den beiden her. „Na...eure große Schwester ist ja ganz süß.“, sagte Akuma und sah zwischen Hitomi und Akio hin und her. „Das sagen alle Jungen...“, beschwerte sich Hitomi und sah etwas beleidigt drein. „Ach ihr beide seit ja auch ganz süß.“, flüsterte Akuma und lächelte, worauf die Zwillinge auch lächelten, sie verhielten sich so als würden sie Akuma schon ewig kennen. Saki hatte alles gehört und war leicht rot um die Wangen.

Vor Konoha ließ Akuma die Zwillinge hinunter und bat um seinen Mantel, bevor er sich diesen Anzog und sich die Kapuze überzog, nun erkannte man ihm überhaupt nicht mehr. Die Wachen hielten Akuma auf, doch bevor Saki was sagen konnte, zog er das Konoha-Band heraus und hielt es der Wache hin, worauf diese ihm passieren ließ.

Daichi lief auf Saki zu und begrüßte sie, doch dann bemerkte er diese Vermummte Gestalt hinter ihr und das Hitomi und Akio sich nah bei der Gestalt aufhielten. Was ihm jedoch am meisten verwundert war das Saki immer wieder zu Akuma sah und dabei lächelte. Saki lächelte, das war ein so ungewohntes Bild, das man meinen könnte das war nicht Saki die vor ihm stand. „Wer sind sie und was haben sie mit Saki gemacht.“, fragte Daichi, wobei man Eifersucht in seiner Stimme hörte.

Akuma lächelte nur leicht, während Saki wütend zu Daichi sah und was sagen wollte, doch sie schwieg als Akuma nur leicht den Kopf schüttelte. Akuma zog langsam seine Kapuze herunter und sah Daichi in die Augen. „Mein Name ist Akuma.“, sagte er mit leiser Stimme. Daichi erstarrte als er in die Schwarzen Augen von Akuma sah, seine Augen ähnelten denen vom Hyuga Clan, nur das seine komplett schwarz waren und leicht rot schimmerten. Daichi zog seinen Kunai, ihm wurde so viel von Akuma erzählt, natürlich nur das schlechteste, die Dorfbewohner hassten Akuma noch immer, auch wenn er ihnen nie etwas getan hatte.

Daichi wollte angreifen, doch die beiden Zwillinge schlugen ihm den Kunai aus der Hand. Akio starrte Daichi nur wütend an, während Hitomi wieder von Akuma hoch gehoben wurde und sie sanft in seinen Armen festhielt. „W-Was...soll das Hitomi...Akio...“, stammelte Daichi nur und sah verwirrt zu den Zwillingen.

Währenddessen kamen Ichiro und seine Freundin Emi auch angelaufen, beide stoppten sofort und sahen Akuma an, dieser hob nun auch Akio hoch und hielt in sanft fest. Die beiden Zwillinge waren doch sonst so schüchtern und nun wurden sie von Akuma getragen, Ichiro glaubte nun das Akuma sie als Schutzschild benutzt, damit Daichi ihm nicht angreift oder Saki.

„Lass die beiden sofort runter...“, schrie Emi, die wohl dieselben Gedanken hatte wie ihr Freund. Akuma sah in deren Richtung und sein lächeln verschwand. „Wer sagt dass die beiden Runter wollen...“, sagte Akuma gelassen und sah nun zu Hitomi die sich an Akuma schmiegte, dabei blickte Saki etwas eifersüchtig auf ihre kleine Schwester. Ichiro sah Akuma an, dann die beiden Zwillinge. „Es scheint wirklich wahr zu sein...“, flüsterte er leise, während Emi Akuma nur wütend an sah und auf ihn zuing. „Was hast du mit den Zwillingen gemacht?“, schrie sie weiter, bevor Ichiro sie zurück in seine Arme zog. „Beruhig dich doch wieder...“, flüsterte in ihr Ohr. „Saki...bringst du mich zu deinen Vater?“, fragte nun Akuma, wie immer sehr gelassen und Saki nickte nur leicht, bevor sich die beiden weiter gingen, die Zwillinge trug Akuma noch immer in seinen Armen.

Kapitel 2: Kapitel 2

Ichiro sah seinen Geschwistern hinterher, bevor er auf den verwirrten Daichi starrte. Daichi sah Saki hinter her und sank auf seine Knie. „Hey, Daichi...Saki...sie hat schon immer viel für Akuma empfunden...“, versuchte Ichiro zu erklären. „Aber...aber Akuma...ist doch ein Mörder...er ist kaltblütig.“, flüsterte Daichi nur und sah noch immer fassungslos in die Richtung in die Saki verschwunden ist. Ichiro seufzte nur und zog Daichi hoch.

Während dessen kam Saki in Begleitung von Akuma und den Zwillingen, beim Büro der Kagen an. Sie klopfte und hörte von drinnen ein herein, worauf die Gruppe eintrat. Akuma ließ die Zwillinge hinunter, die zu ihren Vater rannten, währen Naruto nur Akuma an starrte. „Du...du bist doch tot.“, meinte er fassungslos. „Die beiden haben mich zurückgeholt...als sie vor meinem Grab angegriffen wurden.“, begann Akuma zu erklären, „Und nun weile ich wieder unter den Lebenden und schulde deiner Familie wieder etwas.“ „Äh...gut, alles weitere klären wir dann.“, sagte Naruto und sah zu seiner Tochter und die nickte nur. Akuma verbeugte sich leicht und verließ dann den Raum. Saki folgte Akuma und die Zwillinge liefen zum Krankenhaus um ihre Mutter auf zu suchen.

„So wie ich deinen Vater kenn, wird das weitere bei euch beim Abendessen besprochen.“, begann Akuma und Saki nickte nur, bevor sie nach seinen Arm griff und ihm mit sich zog. Sie brachte ihm auf ein Dach, von dem man ganz Konoha überblicken konnte. „Es hat sich ganz schön verändert.“, flüsterte Akuma nur leise. „Ja...die ganze Welt hat sich verändert.“, antwortete Saki nur und sah Akuma in die Augen, wobei sie leicht rot auf den Wangen war. Langsam kamen sich ihre Gesichter nahe und Saki's Herz schlug wie wild. „Was machst du da, Saki?“, fragte auf einmal Nanashi und grinste, während Akuma und Saki auseinander schreckten. Saki funkelte Nanashi wütend an und ging auf ihm zu. `Na warte...du kleine Nervensäge...Akuma hätte mich fast geküsst und du versaut alles´, dachte sie sich wütend. Doch bevor sie etwas machen konnte sprang Katsuo zwischen die beiden.

Akuma beobachtete die drei, wie Saki wütend etwas sagte, doch was konnte er nicht wirklich verstehen. Was ihm aber auffiel war das Katsuo, das Byakugan vererbt bekommen hatte und Nanashi hatte die Augen von Kyuubi. `Wieso hätte ich Saki beinahe geküsst? Na gut...sie ist sehr süß...was denke ich da eigentlich...´, dachte sich Akuma und schüttelte leicht den Kopf.

Akuma sprang auf ein niedriger gelegenes Dach und dann auf die Straße, er musste über einiges Nachdenken.

Saki sah aus den Augenwinkeln das Akuma vom Dach sprang und beruhigte sich schlagartig und ging langsam zum Rand des Daches und sah ihm nach. „Akuma...“, flüsterte sie leise, wobei in ihrer Stimme ein leichter hauch von Traurigkeit war. Saki sprang von einen Dach zum nächsten Richtung Krankenhaus. Dort angekommen suchte sie ihre Mutter, die gerade Pause machte und sich um die Zwillinge kümmerte. Akio und Hitomi liefen sofort auf Saki zu und klammerten sich an sie. „Was hast du denn?“, fragte Hinata ihre Tochter. „Es ist nur...wegen Akuma...er ist wieder hier und

wir hätten uns auch fast geküsst...aber dann wurden wir gestört und dann ist er gegangen...“, flüsterte Saki fast und sah ihrer Mutter in die Augen. „Ach mein Schatz...wie wäre es wenn du ihm einfach sagst was du für ihm empfindest?“ Saki schüttelte nur leicht den Kopf. „Das kann ich nicht, es ist als ob meine Stimme versagt in seiner Gegenwart.“, meinte sie nur leise und Hinata lächelte. „So erging es mir auch als ich deinen Vater sagen wollte dass ich ihm liebe.“, sagte Hinata und sah ihre Tochter an, „Ich hab es ihm erst nach einigen Jahren gesagt. So und nun nimm die beiden mit und pass auf sie auf.“ Saki nickte und nahm die Zwillinge an die Hand und verließ dann das Krankenhaus.

„Kommt wir suchen Akuma.“, sagte Saki zu Hitomi und Akio, darauf grinsend die beiden und zogen Saki mit sich. `Sollte ich es ihm wirklich sagen...allen Mut aufbringen? Was ist wenn er mich dann hasst? ´, fragte sich Saki in ihren Gedanken, während die Zwillinge sie weiter durchs Dorf zogen. Auf einmal rissen sich Hitomi und Akio los und stürmten auf Akuma zu und sprangen ihm in die Arme. „Hey...nicht so stürmisch.“, meinte dieser nur leise und hielt die beiden in seinen Armen fest, bevor er sie runterließ. Saki sah Akuma schüchtern an und ging langsam auf ihm zu, bis sie knapp vor ihm stand. „Akuma...ich...ich...“, begann sie leise und schloss kurz die Augen. `Ich liebe dich...das ist doch ganz einfach...sag Ich liebe dich. ´, sprach sie sich es in Gedanken vor. Auf einmal spürte sie etwas Weiches ihren Lippen und sie riss die Augen erschrocken auf, als sie merkte das Akuma sie küsste, genoss sie es. „Saki, ich weiß nicht genau was ich für dich empfinde...aber ich sehne mich nach deiner Nähe...“, flüsterte Akuma nach dem Kuss und sah ihr in die Augen.

Saki wich einige Schritte zurück und sah Akuma nur erstaunt. Dieser fragte sich ob es richtig war was er getan hatte und senkte traurig seinen Blick. Langsam drehte er sich um, als er auf einmal spürte wie sich zwei Arme sich um ihn legen und ihm sanft fest hielten. „Akuma...ich liebe dich...bitte geh nicht fort.“, flüsterte sie leise, wobei es beinahe ein flehen war.

Akio und Hitomi sahen sich gegenseitig an und grinnten leicht, während sie Saki und Akuma beobachteten. Dann begannen die beiden an Akuma´s Mantel zu ziehen, um diesen zu sagen, dass sie auch noch da waren. Dieser löste sich von Saki und sah nun die Zwillinge an, dann kniete er sich vor die beiden hin. „Ja, meine Kleinen...ich hab euch schon nicht vergessen.“, sagte Akuma lächelnd und strich den Beiden durchs Haar. „Ich werde mal etwas mit den beiden unternehmen...wir sehn uns spätestens heute Abend wieder.“, sagte Akuma zu Saki, während Hitomi und Akio vor Freude strahlten. Saki hauchte Akuma noch einen sanften Kuss auf die Wange und ging dann langsam wieder ins Zentrum des Dorfes. Akuma sah ihr noch sehnsüchtig hinterher, bevor er sich den Zwillingen widmete, diese griffen jeder nach einer Hand und zerrten ihn mit sich.

Kapitel 3: Kapitel 3

Die Zwillinge führten Akuma zu einem versteckten Trainingsplatz, den nur sie kannten. „Ein schöner Ort.“, meinte Akuma mit einem lächeln. „Hier trainieren wir immer.“, flüsterte Hitomi und ließ langsam die Hand von Akuma los, sowie Akio. „Und ihr wollt...dass ich euch ein wenig trainiere?“, fragte Akuma, worauf die Zwillinge nur heftig nickten. „Gut...ich werde euch ein wenig trainieren, aber vorher zeigt ihr mir einmal was ihr könnt.“, sagte Akuma mit einem lächeln auf dem Lippen.

Während dessen traf Saki ihren Bruder Ichiro und dessen Freundin Emi. „Wo sind Hitomi und Akio?“, fragte Ichiro etwas besorgt und sah zu Saki. „Akuma unter nimmt etwas mit ihnen.“, antwortete Saki nur gelassen und wollte weiter gehen, doch Emi stellte sich ihr in den Weg. „Was?! Du hast die beiden Kleinen bei diesen Mörder gelassen?“, fragte sie entsetzt und sah Saki fassungslos an. „Er wird ihnen nicht antun...sonst hätte er uns wohl kaum gerettet.“, fauchte Saki Emi wütend an, „Du kennst ihm nicht...er ist nicht der eiskalte Mörder aus den Geschichten.“ Wütend ging Saki weiter und funkelte ihren Bruder nur kurz wütend an. Ichiro legte seine Arme um Emi und hielt sie zärtlich fest. „Du musst wissen...meine Schwester liebt Akuma. Sie hat mit meinen Eltern oft das Grab besucht und ist auch mit den Zwillingen oft dort gewesen.“

Während Saki am Weg nach Hause war, brachte Ichiro Emi nach Hause. Er gab ihr einen liebevollen Kuss und wollte sich schon verabschieden, als Ino zu den Beiden kam und lächelte. „Und? Wann wird es bei euch beiden Nachwuchs geben?“, fragte sie mit einem grinsen. „Mutter!“, schrie Emi geschockt und sah Ino mit einem verständnislosen Blick an. „Ganz so schnell wollen wir dass nicht angehen.“, meinte Ichiro gelassen und sah die Mutter von Emi an. Diese lächelte nur und ging wieder zurück ins Haus. „Wir sehn uns dann Morgen wieder.“, sagte Ichiro und küsste seine Freundin erneut. „Gut, ich muss noch etwas mit meiner Mutter klären.“, flüsterte Emi und lächelte leicht, bevor sie ebenfalls im Haus verschwand.

Als Ichiro daheim ankam, waren schon alle da, bis auf Akuma und die Zwillinge Hitomi und Akio. Die Drei tauchten auch während des Abendessens nicht auf, erst kurz nachdem Essen kam Akuma und trug Hitomi und Akio in seinen Armen. „Tut mir leid wegen der Verspätung...wir haben beim Trainieren die Zeit vergessen.“, entschuldigte sich Akuma und ließ die Zwillinge hinunter.

„Akuma...sag mir als erstes was du hier machst?“, fragte Naruto ernst und sah den Angesprochenen an. „Nun...ich bekam vom Leben eine zweite Chance und will nun ein halbwegs normales Leben beginnen.“, meinte Akuma und lächelte leicht. Saki ging langsam zu Akuma und legte ihre Arme um diesen, bevor sie ihm einen sanften Kuss auf die Lippen gab. Als sich ihre Lippen berührten, wurde Akuma leicht rot und die anderen sahen die beiden nur mit einem offenen Mund an. „Seit wann seid ihr zusammen?“, fragte Katsuo, der sich als erstes wieder gefangen hatte. „Seit dem er uns trainiert hat.“, begann nun Hitomi und sah zu ihrer großen Schwester, die nur nickte und Akuma in die Augen sah.

Hitomi und Akio liefen zu ihrer Mutter und wollten was zum Essen, diese gab ihren Jüngsten etwas zu Essen und ging dann langsam zu ihrer Tochter. „Du hast es doch geschafft, ihm deine Liebe zu gestehn.“, flüsterte Hinata leise und Saki drehte sich langsam zu ihrer Mutter um. „Ja, das hab ich.“, antwortete sie ihr.

Nachdem Abendessen wurden die kleinen von Hinata ins Bett gebracht, während die älteren Geschwister freiwillig ins Bett gingen. Nun saßen nur noch Akuma und Naruto am Tisch, nach einigen Minuten kam Hinata dazu. „Du willst dein neues Leben also wirklich hier beginnen?“, fragte Naruto mit leiser Stimme und Akuma nickte nur, „Du bist zu einen schlechten Zeitpunkt wieder gekommen...was wir jetzt haben ist nur ein wackeliger Frieden.“ „Ich weiß, deine Tochter hat mir schon alles auf dem Weg hierher erzählt.“, flüsterte Akuma und sah Naruto und Hinata abwechselnd an, „Ich würde gern ein neues Leben hier beginnen und das Dorf schützen so gut es geh, auch wenn ich eigentlich nur eine Familie hier schützen will.“ Naruto lächelte leicht und nickte leicht. „Ich verstehe.“, meinte Naruto und sah zu seiner Frau, die Akuma ansah und lächelte.

Der Abend wich der Nacht und die Nacht wich dem Morgen. Naruto wachte neben seiner Frau auf und strich sanft durchs Haar, dabei lächelte er. Nur langsam kamen ihm die Erinnerungen das Gestern Akuma wieder aufgetaucht war, das seine Tochter endlich glücklich war und die Zwillinge von Akuma nun trainiert wurden. Hinata die selbst aufgewacht war, sah ihren Mann etwas besorgt in seine abwesenden Augen. „Was ist denn?“, fragte sie besorgt. „Unsere kleinsten werden nun von Akuma trainiert und unsere Älteste ist mit ihm zusammen...ich hoffe es geht alles gut“, sprach er nur leise und sah seine Frau an. Hinata lächelte leicht und küsste ihren Mann sanft. „Mach dir mal nicht so viele sorgen...es wird alles gut.“, flüsterte sie leise und strich ihm über die Wange, worauf er leicht lächelte.

Stunden später traf Naruto in seinem Büro ein, wo Gaara schon saß und sich Dokumente durch las. „Morgen, Gaara.“, sagte Naruto müde und setzte sich an seinen Schreibtisch. „Ich muss eine kleine Änderung in einem der Genin Teams vornehmen.“, seufzte Naruto leise, bevor er einen Jounin eintreten ließ und dann Akuma, Hitomi und Akio. Akuma war wie immer gekleidet, komplett in schwarz und darüber seinen schwarzen Mantel, so das man sein Gesicht nicht sehen konnte. Die Zwillinge waren wie immer in Blau gekleidet, einen blauen Pullover der einen hohen Kragen hatte, so das man nur die hälfte des Gesichts sah und eine blaue Hose mit etlichen Waffentaschen. „Sie haben mich rufen lassen, Hokage-sama?“, fragte der Jounin und sah immer wieder kurz zu Akuma. „Ja...Akuma wird nun dein Genin Team übernehmen.“, sprach Naruto und sah wie die Zwillinge sich darüber freuten. „Aber...aber Hokage, er ist kein Jounin...nur ein Mörder.“, brachte der Jounin nur fassungslos heraus. „Er bekommt eben eine zweite Chance...und nun geht...“, sprach der Hokage nun und alle vier nickten nur und verschwanden dann aus dem Büro.

Gaara kam langsam zu Naruto und legte ihm ein Dokument auf den Tisch. „Das Feuerreich existiert wieder.“, sprach Gaara leise, „Zumindest wenn wir zu stimmen...“ „Also sind wir endlich mit der Bevölkerung einig geworden. Somit ist der Frieden wieder gesichert.“, meinte Naruto und lehnte sich zurück, ein leichte lächeln lag auf seinen Lippen.

